

Als **Abschluss des Mediationsverfahrens** präsentierte das von Frau VB Vassilakou eingesetzte **Expertengremium** unter **Leitung des Architekten Adolf Krischanitz** am **3.April 2013** **neun Vorschläge** für die **Zukunft des Otto Wagner Spitalsareals** an die **Wiener Stadtregierung**:

1. Das Areal sei **nicht in Ost- und Westhälften zu teilen**, sondern immer als **Gesamtes** zu behandeln.
2. Eine **Trägersgesellschaft** müsse die **komplette Fläche** verwalten und somit auch für die **Gartengestaltung** zuständig sein.
3. So eine Gesellschaft sei **ehestmöglich** zu gründen.
4. Den **architektonischen Besonderheiten** entsprechend sollten **Grün- und Freiflächen unbebaut** bleiben.
5. Eine **Umnutzung der Gebäude** dürfe **nur im Sinne des Denkmalschutzes** erfolgen.
6. Nach der **Absiedlung des Spitals**, mit der in etwa **zwölf Jahren** zu rechnen sei, sei es **am sinnvollsten**, die Gebäude (weiterhin) zu **medizinischen Zwecken oder für Wohnungen** zu nutzen.
7. Das **gesamte Areal** solle dabei **im Besitz** (Eigentum??) **der Stadt Wien** bleiben.
8. Ein **probeweises Planungsverfahren**, so **Krischanitz**, solle für das **östlich gelegene Wirtschaftsareal** durchgeführt werden.
9. In diesem etwa vier Monate dauernden Prozess solle **erarbeitet** werden, wie man **Flächenwidmung und Bebauung überarbeiten** könne.

Quelle: **wien .at**, 3.April 2013:

„**Otto Wagner Spital: Expertengremium präsentiert Ergebnis**“

Für dieses **Testplanungsverfahren** wurden **vom Expertengremium sechs Architektengruppen ausgewählt**, diese werden von der **GESIBA** bezahlt und sollen ihre **Vorschläge** im **Oktober** öffentlich präsentieren. Der genaue **Wortlaut** des Auftrags an die Architekten des **Testplanungsverfahrens** ist noch nicht bekannt, im **Sommer** sind drei **Workshops** geplant.